

# Ziel: Raus aus „Giftliste“ und „Verschiebebahnhof“

Deutliche Worte wegen Umgehungsstraße an Abgeordnete

**Haslach (mia).** Die Umgehungsstraße für Haslach war das heiße Diskussionsthema eines Gesprächs gestern Nachmittag zwischen der Bundestagsabgeordneten Elvira Dobrinski-Weiß, der Landtagsabgeordneten Marianne Wonnay, Bürgermeister Martin Winkler und den Fraktionssprechern der örtlichen Parteien.

Winkler gab seiner Enttäuschung Ausdruck, dass nach verheißungsvollen Anfängen das Projekt lediglich in Priorität C, Stufe 5 eingeordnet worden sei. „C heißt Planungsstopp und eine Realisierung frühestens ab 2020/25“, machte Winkler deutlich. Die offizielle Prioritätenliste kursiert dabei in Insiderkreisen auch als so genannte „Giftliste“. Grund für die Zurückstellung der Haslacher Umgehungsstraße: Zu wenige Mittel vom Bund.

„Ich sehe die Notwendigkeit“, räumte Bundestagsabgeordnete Dobrinski-Weiß ein, sie wolle das Thema direkt mit

dem Verkehrsminister besprechen und auf diesem Wege versuchen, etwas zu erreichen. Auch werde sie Staatssekretärin Karin Roth im Verkehrsministerium kontaktieren. Marianne Wonnay versprach, sich direkt an den baden-württembergischen Innenminister zu wenden.

## Absage an private Investoren

„Der Streit zwischen Bund und Land um die Kosten ist ein einziger Verschiebebahnhof“, empörte sich Winkler über die bisherige Vorgehensweise. Haslach habe eine wichtige Funktion im Fernverkehr. Doch alle Baumaßnahmen in anderen Gemeinden nützten nichts, solange das Problem um das „Nadelöhr“ Haslach nicht beseitigt sei, wo es immer wieder Staus und Behinderungen aufgrund der Straßensituation gebe. Auch

die regionale Wirtschaft hänge wesentlich von einer funktionierenden Infrastruktur ab. Während Winklers Argumentation auf allgemeine Zustimmung stieß, wurde in der anschließenden Diskussion auch der Vorschlag nach privaten Investoren laut. Doch dies lehnten beide Abgeordneten ab. Vielmehr wäre dies „ein Armutszeugnis für die Politik“, bemerkte Dobrinski-Weiß. Auch die Option, dass die Kommunen die Kosten selbst tragen sollten, wiesen beide zurück: „Dies würde zu großen Unterschieden zwischen reichen und ärmeren Kommunen führen“, betonte Marianne Wonnay.

Letztendlich sagten beide Politikerinnen ihr Engagement zu. „Es ist eine schwierige Situation“, so Wonnay, aber die Notwendigkeit sei definitiv da. „Wir werden uns einsetzen und Druck machen.“ Letztliches Ziel der Stadt Haslach ist eine Realisierung der Umgehungsstraße bereits 2015.



Quelle:  
Stadtanzeiger  
22.08.2007

„Show down“ in Sachen Umgehungsstraße gestern im Haslacher Rathaus: Bürgermeister Martin Winkler (Mitte) mit den SPD-Abgeordneten Elvira Dobrinski-Weiß (3.v.l.) und Marianne Wonnay (3.v.r.) sowie Fraktionssprechern der örtlichen Parteien. Foto: mia